

Auch Nazis tragen Palituch  
Besuchertag der Ausstellung "RechtsRock - Hass und Rassismus"  
VON NADINE SCHWAN

Minden (nas). Marcel ist 15 Jahre alt, trägt ein schwarz-weißes Palituch, dicke Stiefel mit roten Schnürsenkeln und ist Gegner der rechten Szene. Doch ob jemand rechts oder links geartet ist, lässt sich anhand der Kleidung erst auf den zweiten Blick oder gar nicht feststellen. Der typische Nazi ist eben nicht an Glatze und Springerstiefeln zu erkennen, diese entstammen ursprünglich aus der Skinhead-Bewegung der englischen Arbeiterklasse. Hakenkreuze mischen sich mit Elementen aus anderen Szenen, sogar mit denen ihrer Gegner. "Die Rechten übernehmen viel aus der linken Szene", sagt Marcel. Der Schüler hat sich zum Guide ausbilden lassen und führt Besucher durch die Ausstellung "RechtsRock Hass und Rassismus aufs Ohr" in der Aula des Leo-Symphor-Berufskolleg. Nicht nur musikalisch mischen die Rechten inzwischen in sämtlichen Stilen wie Hip-Hop, Rock, Techno oder Volksmusik mit, sondern machen sich mittlerweile auch modisch einige neue Symbole zu eigen. So wird das sonst eher mit den Linken verbundene Baumwolltuch auch von Neonazis getragen und gilt als Kampfsymbol gegen Israel und Juden. Und auch revolutionäre Zeichen, wie das Che-Guevara-Symbol kommen bei den Rechten an.

Auf die Idee, Guide zu werden, ist Marcel durch seine Geschichtslehrerin gekommen. "Ich habe ein Referat über die rechte Szene gehalten und sie hat mich gefragt, ob ich bei der Ausstellung mitmachen will." Wie er, führen auch Steffen (16) und Felix (14) Besucher durch die Wanderausstellung. Dass die Szene bestimmte Musik hört, das Hakenkreuz als Symbol trägt und auch manche Markenklamotten mit den Neonazis assoziiert sind, wussten die Jungs bereits. Trotzdem haben sie viel dazu gelernt. Insgesamt 19 Guides wurden in einem Lehrgang speziell für die Ausstellung ausgebildet. An zwei Tagen wurden den Schülern Symbole, Codes, Musik und Begriffe erklärt. Betreut wurden sie von dem Bielefelder Verein für demokratisches Handeln, der die Ausstellung in Kooperation mit dem Oberstufenkolleg Bielefeld entwickelt hat. "Wir hatten ein volles Programm, wurden an das Thema herangeführt, haben Gruppenarbeiten gemacht und Vortragen geübt", erklärt Marcel.

Veranstaltet wird diese Ausstellung "RechtsRock" von dem Bielefelder Verein in Zusammenarbeit mit dem Kreis Minden-Lübbecke, dem Kreisjugendring und der Sparkasse Minden-Lübbecke. Während die Ausstellung vorrangig für Schulklassen geöffnet ist, war sie am Samstag auch öffentlich zugänglich.

"Ich habe von der Ausstellung aus der Zeitung erfahren. Der Bericht über neue Symbole interessierte mich", sagt Joachim Sobiella. Weil er der Meinung ist, dass man sich mit dem Thema beschäftigen muss besuchte er die Ausstellung. "Man muss auf der Höhe sein, damit man gewarnt ist."

Auch Kleidung kann Symbolkraft haben

Dass das Palästinensertuch, auch Pali genannt, mittlerweile in der rechten Szene Anklang gefunden hat, wusste der 46-Jährige noch nicht. "Wir sind früher auch mit den Tüchern herumgelaufen", erinnert er sich. Symbole, die man schon mal auf der Straße sieht, aber nicht immer gleich zu deuten weiß, werden in der Ausstellung auf Schautafeln erklärt. Von bekannteren Codes, wie der 88 bis hin zu Tätowierungen, Internetseiten und Kleidungsstilen werden in der Ausstellung sämtliche Aspekte der Szene behandelt. Schwerpunkt liegt dabei auf der Musik, durch die sich die Rechten versuchen Gehör beim Nachwuchs zu verschaffen. An drei Stationen hatten die Besucher zudem die Gelegenheit in die Musik der rechten Szene sowie in die der Gegenbewegungen reinzuhören. Bis Freitag, 26. Februar läuft die Ausstellung noch im Leo-Symphor-Kolleg für Schulklassen und

zieht dann weiter nach Rahden und Bad Oeynhausen.

**Dokumenten Information**

Copyright © Mindener Tageblatt 2010

Dokument erstellt am 21.02.2010 um 21:15:44 Uhr

Texte und Fotos aus MT-Online sind urheberrechtlich geschützt.